

Der alte Bahnhof von Pirna hat schon mal bessere Zeiten erlebt. Jetzt gibt es Pläne, hier eine Brennerei einzurichten. Das kleine Foto zeigt eine historische Ansicht des Bahnhofes von 1848.

Fotos: D. Spittel, privat



So soll der still gelegte Bahnhof nach der Sanierung aussehen: In dem ehemaligen Empfangsgebäude im Ostflügel wird die Schaudestilliererei stehen. An der Westseite ist ein neuer Anbau geplant.

Foto: privat

Pirna soll Whiskeybrennerei bekommen

Pirna
Stahlgießerei-Unternehmer Dieter Schmees will den historischen Bahnhof zur Schaudestilliererei umbauen. Falls Fördermittel fließen.

VON MAREIKE HUISINGA

Es ist eine echte Schnapsidee: Pirna wird hochprozentig. Im historischen Bahnhof in der Altstadt, der seit Langem leer steht, soll eine Brennerei beziehungsweise eine Schaudestilliererei eingerichtet werden. Die Pläne dazu stammen von Unternehmer Dieter Schmees, dem die Edeldahlwerke in Copitz gehören. Schmees will in dem alten Gemäuer Bierbrände und Obstbrände herstellen und sogar – das wäre Premiere im Landkreis – Whiskey.

Ein Hauch von Schottland in der Sächsischen Schweiz? Bisher gibt es in Sachsen nur zwei Brennereien, die Whiskey produzieren: in Dresden und in Meißen. Eine Brennereilizenz benötigt Schmees

nicht, da es sich bei seinen Plänen um eine sogenannte Verschlussbrennerei handelt. Das Prinzip erklärt Pirnas Ex-Baubürgermeister Eckhard Lang, der das Projekt steuert: „Der gesamte Brennvorgang ist solange verschlossen, bis Beamte vom Zoll kommen und die entstandene Alkoholmenge messen. Diese muss dann versteuert werden“. Bundesweit gibt es 1078 Verschlussbrennereien. Lediglich rund 20 davon stellen Whiskey her, informiert Ulrich Metzgen von der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein in Offenbach.

Schon Erfahrung im Metier

Bereits vor einem Jahr erwarb Dieter Schmees den leer stehenden Bahnhof an der Grohmannstraße. Seine Pläne für die Sanierung und den Umbau sind inzwischen konkret. Danach soll die Brennerei im Ostflügel errichtet werden. „Wir wollen den Brennvorgang zum sichtbaren Erlebnis machen“, sagt Lang. Fasslagerung, Abfüllen, Etikettieren – alles hautnah. Probiert werden darf natürlich auch. In dem flachen Mitteltrakt werden Toilet-

ten und Küche eingebaut. Bis 1945 existierte an der Westseite ein Kopfgebäude, es war das Pendant zum Empfangsgebäude an der Ostseite. Dieser Flügel wurde in den letzten Kriegsmonaten zerstört. Schmees plant hier einen modernen Neubau mit Saalcharakter. Dieser Veranstaltungsraum kann dann zum Beispiel für private Feiern gemietet werden. Der Saal fasst etwa 150 Personen.

Ganz unerfahren ist das Familienunternehmen Schmees in Sachen Alkohol-Herstellung nicht. 2001 eröffnete Dieter Schmees in Kurort Rathen eine Destilliererei, in der unter anderem Himbeer-, Hopfen-, Holunder- und Quittengeist hergestellt werden.

Noch steckt das Projekt allerdings in den Kinderschuhen. Lang reicht in dieser Woche den Bauantrag bei der Unteren Baubehörde Pirna ein. Gleichzeitig stellt er bei der Stadt einen Fördermittelantrag. Schmees und Lang machen sich nichts vor: „Ohne Fördermittel ist das Projekt nicht realisierbar“, sagen sie. Mindestens 2,5 Millionen Euro kostet das Vorhaben. „Wir

müssen jetzt erstmal die Reaktion der Stadt Pirna abwarten, deshalb gibt es noch keinen genauen Zeitplan“, erklärt Lang. Und auch wenn gebrannt wird, darf nicht sofort genossen werden. Jedenfalls gilt das für den Whiskey. Nach dem Brennvorgang muss diese Spezialität zunächst drei Jahre im Fass lagern.

Mit der geplanten Revitalisierung des Gebäudes verschwindet gleichzeitig eine Brache in der Pirnaer Altstadt. Seit Mitte der 1990er-Jahre steht das Gebäude leer. Derzeit wird das hohe Unkraut beseitigt und der Platz an der Südseite geschottet. „Damit das Areal ordentlich aussieht“, sagt Eckhard Lang.

Ein Bahnhof von kurzer Dauer

Eingeweiht wurde der Bahnhof am 31. Juli 1848 im Zuge der Eröffnung der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn. Von 1872 bis 1875 entstand eine zweite Eisenbahnstrecke, die von Pirna nach Kamenz führte. Infolgedessen wurde ein neuer Bahnhof westlich der Stadtbrücke gebaut. Der historische Bahnhof wurde still gelegt und diente später als Eisenbahnbetriebsamt.

Bitte beachten Sie die Urheberrechte der entsprechenden Verlage. Eine Vervielfältigung und / oder Nutzung bedarf einer Zustimmung des Artikelverfassers.